

Mein Mann empfiehlt sich Ihnen recht angelegentlich! Meine Mutter ist jetzt noch in Berlin — sie wird aber auch herkommen, und einen Theil des Winters mit uns hier zubringen wenn Berlin nicht geräumt wird.

5 Wo ist Henriette Mendelssohn jetzt? — Sollten Sie sie sehen, oder ihr schreiben, so grüßen Sie sie doch recht herzlich von mir. Ich dencke ihrer sehr oft.

Leben Sie recht wohl! und beweisen Sie mir Ihr freundschaftliches Andencken, dadurch daß Sie mir bald und ausführlich antworten!

Luise Voß-Berg

10

201. *Friedrich Schlegel an August Wilhelm Schlegel*

Köln. Den 25^{ten} Septemb 1807

Herzlich geliebter Bruder, schon wartete ich mit großer Ungeduld und Unruhe auf einen Brief von Dir, als ich Deinen letzten erhielt,
15 der mir so reichhaltige Nachricht von allem giebt. Ich habe Dir freilich nicht so viel zu melden, denn meine Lebensart ist sehr einfach und einsam. Doch will ich treulich alles berichten, was ich in Erfahrung gebracht. — Mein indisches Werk ist endlich fertig, der prosaische Theilnehmlich ganz; zu den schon gemachten poetischen Stücken
20 denke ich noch einige hinzuzufügen. Es erscheint bei Mohr in Frankfurt. Dann geht es unverzüglich an die Redaction des Mittelalters und an Karl V. Ich habe auch schon angefangen zum Behuf des letzten Luthers Schriften in den Nachmittagsstunden zu lesen. Ich werde ihn bloß von der politischen Seite nehmen. Sein Deutsch ist wohl
25 kraftvoll aber doch nicht so schön als ich sonst dachte — wenigstens leidet es gar keinen Vergleich gegen die klare Tiefe des Tauler.

Wenn Du Voß zum Mitarbeiter am Shakespeare nähmst, so glaube ich erzeigst Du ihm fast mehr Ehre als er noch verdient. Denkst Du auf eine Rückkehr nach Deutschland so würdest Du auch Zeit genug
30 haben, ihn allein fortzusetzen. Sonst bin ich freilich sehr damit zufrieden, wenn Du eignen Arbeiten oder was ich fast als dasselbe ansehe Bearbeitungen des Altdeutschen allmählig den Vorzug vor Uebersetzungen giebst.

Müllern will man noch vertheidigen. Einen Ruf ins Württembergische
35 hat er bis jetzt nicht angenommen. Von Goethe werden aber Plattheiten über Plattheiten erzählt; er schreibt übrigens über Farben und Licht und Gebirge immer fort und führt allstets Deinen Calderone mit sich, welchen selbst er eben so sehr als Deine Uebersetzung unbedingt und vergötternd bewundert. — Hier wäre ich eher der Meinung, Du